Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 30 (1954-1955)

Heft: 1

Rubrik: Du hast das Wort!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die stetige, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Nochmals: Soll der Schweizer Wehrmann erzogen werden?

Die Diskussion über dieses interessante, sicher jeden aktiven Wehrmann berührende Thema (siehe «Schweizer Soldat» 20/54 und 22/54) hat bis jetzt in großen Zügen zu folgendem Resultat geführt: Wenn wir im Militärdienst von Erziehung sprechen, so kann es sich nicht darum handeln, planmäßig auf den Soldaten einzuwirken, mit dem Zweck, seinen Persönlichkeitswert zu heben, wie es etwa mit heranwachsenden Menschen geschieht. Es dreht sich hier mehr um eine auf militärische Zwecke hin gerichtete «Beeinflussung» (Wm. W. aus Z.), um eine Gewöhnung an Härten und Unannehmlichkeiten, die wir im Zivilleben nicht kennen. Die Mittel zur militärischen Erziehung können ganz verschiedener Art sein. Wir müssen z. B. zum Zwang greifen (Hptm. Sch. aus B.), besonders, wenn es heißt, Unangenehmes zu überwinden oder die äußerste Anspannung der letzten Kräfte notwendig ist. Zur Ueberwindung innerer Widerstände, die sich in gewissen Situationen bilden, genügen Patriotismus, gute Gesinnung, Freiwilligkeit oft nicht mehr. Das wichtigste Erziehungsmittel, auch im Militärdienst, ist aber wohl das Vorbild. «Ein guter Offizier (selbstverständlich auch ein guter Unteroffizier), der seine Leute mitreißen und begeistern kann, ‚erzieht' seine Leute unmerklich zu guten Soldaten.» (Wm. W.) Ein vorbildlicher Vorgesetzter wirkt immer, sei es im Kasernenhof, im Felde, beim Essen, während des inneren Dienstes, im Ausgang, ganz unbewußt erzieherisch positiv auf seine Untergebenen (so wie ein schlechter Vorgesetzter seine Untergebenen negativ beeinflußt).

In diesem Sinne ist, nach allgemeiner Erkenntnis der an dieser Diskussion Beteiligten, die Erziehung im Militärdienst notwendig und gerechtfertigt. Lassen wir nun noch eine neue Stimme, Four. R. aus Z., zu Worte kommen:

«Es ist meiner Ansicht nach unmöglich, sich einer Erziehung, d. h. Beeinflussung in diesem oder jenem Sinne, zu entziehen. Denn Erziehung bedeutet nicht ‚Ausbildung', sondern sie ist ein viel komplexeres Gebilde. Nur durch Beeinflussung; sei es durch Belehrung, Erfahrung und Vorbilder, entwickelt sich das, was wir eine ‚Persönlichkeit' nennen. In unserem Falle heißt dies, daß der junge Soldat zum Mann wird.

Als Familienvater kommt mir oft der Vergleich in den Sinn, den ich im täglichen Leben immer wieder mache:

In der Armee ist es genau gleich wie in der Ehe. Dort darf man heiraten. Man kann die Kinderzahl selbst bestimmen. Man wird ausgebildet auf diesen oder jenen Gebieten. Aber — hat man schon gehört, daß für eine Ehe, für das Vater-Sein, eine gewisse Erzogenheit verlangt würde? Nein. Und gerade hier beginnen die Auswirkungen. Ein schlecht erzogener Mensch wird auch seine Kinder ganz in diesem Sinne prägen. — Auf die Armee angewendet heißt dies, daß Erziehung von jungen Menschen zu vollwertigen Soldaten und Männern ebenfalls tüchtige und bewußte Vorgesetzte erfordert.

Die Frage muß deshalb nicht lauten: Darf man sich als Schweizer erziehen lassen? Sondern, wie wollen und können wir junge Menschen zu vollwertigen Soldaten, zu wertvollen Menschen erziehen?

Ich habe mir vor zwei Jahren, im Oktober 1952, ein paar Notizen gemacht, die mir gerade heute beim Lesen Ihrer Frage so wichtig wurden: Oberstdiv. Schuhmacher referierte damals in der AOG Zürich über das Thema ‚Erziehung'. Er führte aus: ‚Vergleichen Sie die Sättigung mit Taktikunterricht an den Of.-Kursen mit der Erteilung von Erziehungsanleitungen! — Ausbildung unterscheidet nicht zwischen Wichtigem und Unwichtigem, Hauptsache und Nebensache. Erst der Erziehungsgedanke gibt dem Ganzen den sinnvollen Hintergrund.'

Er zitierte auch folgende Männer: Oberst von Gunten: ‚In der Schweizerarmee ist zu keiner Zeit Erhebliches zur Erziehung der Armee geleistet worden', und General Wille: ‚Die Erziehung des Mannes zum Manne ist die Hauptsache. Im Verhältnis dazu ist alles andere nebensächlich.' — Vielleicht können Sie diesen Vortrag als Manuskript erhalten oder im Mitteilungsblatt der AOG nachlesen. Er wäre es wert — obschon er sich an Offiziere richtete —, auch von Uof. und Sdt. gelesen zu werden.» *Fa.*

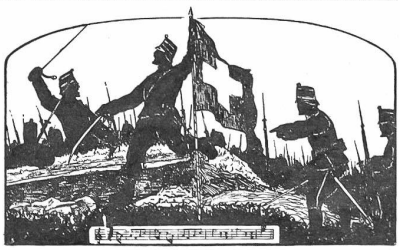
Vor 10 Jahren

12./19. September 1944.
Befreiung von Le Havre und Brest;

17. September 1944.
Alliierte Luftoperationen zur Besetzung der Brücken über Maas, Waal und Lek (Arnheim);

22./30. September 1944.
Befreiung von Boulogne und Calais;

25./26. September 1944.
Rückzug der Engländer hinter den Lek.



Infanterie
(von Wilfried Schweizer)

Neues aus fremden Armeen

Admiral Radford, Vorsitzender des Komitees der amerikanischen Generalstabschefs, machte unlängst folgende Angaben über den gegenwärtigen Stand der amerikanischen Truppen:

Die Landarmee umfasse 19 Divisionen und 18 selbständige Regimenter. Fast die Hälfte dieser Bestände befinde sich in Uebersee. Die Truppen im Inland seien mit *ferngesteuerten* Flugzeugabwehrgeschossen ausgerüstet, während die Truppen in Uebersee *Atomkanonen* besitzen. Die *Marine* weise einen Bestand von über 1100 Schiffen und 10 000 Flugzeugen auf. Die *Luftwaffe* mit gegenwärtig 115 Geschwadern entspreche der gesteigerten und weiter anwachsenden Zahl der amerikanischen Kernwaffen. *1957 werde die Luftwaffe über 40 000 Flugzeuge verfügen.* Ungenügend für die Bedürfnisse der nationalen Sicherheit seien die Reserven. Es scheine indessen, daß in den nächsten 12 Monaten auf diesem Gebiet bedeutende Fortschritte eintreten werden.

*

Radio Vietminh meldete, während des achtjährigen Krieges in Indochina seien 466 172 Mann der französischen Unionstruppen *getötet* oder *gefangengenommen* worden oder hätten sich der Vietminh-Armee *ergeben*. Die Vietminh-Streitkräfte hätten u. a. 255 Kanonen erbeutet. 435 Flugzeuge, 603 Schiffe oder Motorboote und 337 Lokomotiven seien zerstört worden.

(Nach offiziellen *französischen Angaben* sind im Indochina-Krieg 92 000 Mann der Truppen der Französischen Union gefallen. 40 172 Mann würden vermißt oder seien vermutlich von den Kommunisten gefangengenommen worden.)

*

Die amerikanische Luftwaffe führt ein neues Navigationsinstrument ein, das dem Piloten während des ganzen Fluges automatisch — ohne irgendwelche Verbindung zu einer Bodenstation — den genauen Standort angibt. Besondere Bedeutung kommt diesem Positionsanzeiger bei Flügen über feindlichem Gebiet zu. Das Gerät ist eine elektronische Rechenmaschine, bei der nur geographische Länge und Breite des Startflugplatzes eingestellt werden müssen. Die Daten über Flugrichtung, Eigen- und Windgeschwindigkeit und magnetische Abweichungen übernimmt das Gerät automatisch von den verschiedenen Meßinstrumenten und errechnet selbständig und laufend den Standort des Flugzeuges. Das Gewicht dieses Positionsanzeigers beträgt nur 20 kg. (D. S. Z.)

*

Nach einer Mitteilung des «Informationsbüros West» haben sich am 17. August 108 Volkspolizisten nach der Sowjetunion begeben, um in sowjetischen Offiziersschulen zu studieren und in Einheiten der Roten Armee zu dienen. Das Büro führt aus, die Gruppe bestehe ausschließlich aus Offizieren bis zum Range eines Majors. Sie sei in zwei Sonderwagen eines regulären Armeezuges abgereist und werde mindestens ein Jahr in der Sowjetunion bleiben.

*

Die amerikanische Marine will 1954/55 zwei weitere Unterseeboote mit Atomkraftantrieb auf Stapel legen. (D. S. Z.)